
Brasil - Hakuna Matata - Weihnachtsbrief - 2013

Spendenkonto: DEBRA e.V., Sparkasse Bielefeld, (BLZ 48050161) / Konto-Nr. 34011239
IBAN: DE41 4805 0161 0034 0112 39 / BIG: SPBIDE3BXXX

DEBRA e.V. • Dietrichstraße 103 • 33335 Gütersloh



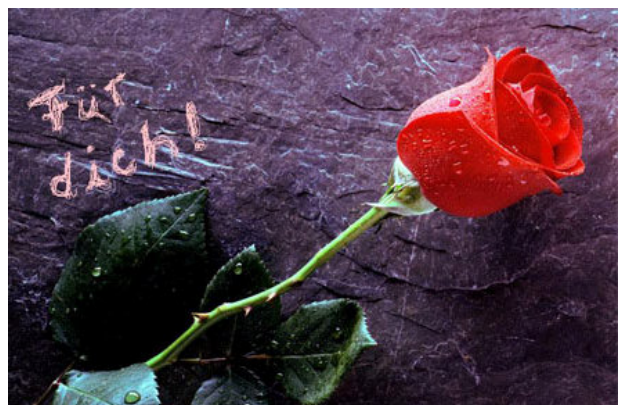
Gütersloh, Dezember 2013

Liebe Freunde von Hakuna Matata!

Jedes Jahr gibt es bei uns im Projekt zwei Weihnachtsfeiern. Die **Nova Geracao**, die Gruppe der 7- bis 11-Jährigen, trifft sich am Nachmittag im Projekthaus. Dieser Zeitpunkt ist so gewählt, dass die Kinder, bevor es dunkel wird, wieder sicher zurück in ihren Hütten sind. Am Samstag war es wieder soweit. Alle 35 Mitglieder trafen sich, um gemeinsam das Weihnachtsfest zu feiern. Der Gruppenraum ist festlich geschmückt. Ein warmes Essen wird serviert und dann ist es still in diesem Kreis von erwartungsfrohen Kindern. Hardy erzählt eine Geschichte.

Da lebt ein kleiner Junge mit seiner Mutter in einer ärmlichen Hütte. Dem Jungen geht schon lange vor Weihnachten eine Idee durch den Kopf. Er möchte seiner Mutter ein kleines Geschenk machen. Aber wovon? Er hat kein Geld, kann niemanden um Hilfe bitten und ist sehr traurig. An Heiligabend schlürft er durch die Straßen in seinem Viertel und findet 10 Cent. Ein Lachen geht über sein Gesicht. Schnell macht er sich auf, um mit seinem ‚Reichtum‘ ein Geschenk zu besorgen. Im ersten Geschäft schaut man ihn nur ungläubig an. „Für 10 Cent haben wir nichts“, sagt der Verkäufer und schickt ihn aus dem Laden. So ergeht es ihm noch einige Mal. Dann überlegt der Junge, ob er denn nicht wenigstens eine Blume für sein Geld bekommt. Er geht in einen Blumenladen und erklärt dem Verkäufer seinen Wunsch. Kopfschütteln ist seine Antwort. Doch dann geht der Blumenhändler in eine Ecke seines Ladens und kommt mit einem wunderschönen Strauß von 12 Rosen wieder. Der Junge blickt ihn ungläubig an. „Ja“, sagt der Mann, „das sind Blumen, die ich heute für 10 Cent im Angebot habe.“ Freudestrahlend verlässt der Junge den Laden. Für ihn ist Weihnachten gerettet.

Abends kommt der Blumenverkäufer nach Hause und erzählt seiner Frau was er erlebt hat. Er sagt: „Es ist ganz merkwürdig. Gestern Nacht habe ich im Schlaf eine Stimme gehört. Sie sagte mir, ich solle meine schönsten Blumen zurücklegen. Und als das Kind vor mir stand, wusste ich warum.“



Alle Kinder verharren noch in der Spannung der Geschichte, da kommt ein Junge in den Gruppenraum. Er hat einen großen Strauß Blumen in der Hand. Und nachdem Hardy die Parallelen zu Weihnachten und dem Kind in der Krippe aufgezeigt hat, bekommt jedes Kind der Nova Geracao eine Blume überreicht. Jeder trägt sie mit nach Hause, und ihre Augen strahlen dabei.

Die zweite Weihnachtsfeier gestalten die **Mädchen und Jungen**. Alle Jugendlichen treffen sich am späten Nachmittag in einem weihnachtlich geschmückten Projekthaus. Auch hier ist der Zeitpunkt wohl gewählt. *Aus der Dunkelheit zum Licht*, das ist diesmal das Motto unter dem die Feier steht. Es sind, mit den ehemaligen Gruppenmitgliedern, ungefähr 30 Personen, die sich um den Tisch versammeln, um gemeinsam zu Abend zu essen.

Danach gibt es eine erste Gesprächsrunde. Was ist für mich, für jeden Einzelnen, das Dunkel?

Es werden die Erlebnisse des vergangenen Jahres besprochen, die Sorgen, die auf jeder Schulter lasten. Jeder wird beim Namen genannt und jeder erzählt seine Geschichte. Teils nüchtern, aber vielfach auch mit Tränen in den Augen, werden die Dinge aufgeführt, die für die Jugendlichen von *Hakuna Matata* Dunkelheit bedeuten:

*die Gewalt in der wir jeden Tag leben müssen,
den Hunger den wir haben, weil wir uns nichts zu essen kaufen können,
die Krankheiten, die wegen fehlender Ärzte nicht behandelt werden,
die vielen falschen Gerüchte die erzählt werden und immer wieder zu Ärger führen,
verlassen zu werden von den Eltern und keine Familie zu haben,
die vermeintlichen Freunde, die mich nur ausnutzen wollen,
der fehlende Schulunterricht, weil Lehrer nicht bezahlt und Unterlagen gestohlen werden,
die Aussichtslosigkeit auf Arbeit und einer gerechten Entlohnung.*

Nach einer Pause folgt nun die zweite Gesprächsrunde. Was bedeutet für mich das Licht?

Nun sind die Gespräche deutlich lockerer und lebendiger. Es gilt etwas aufzuzeigen, was jeder gerne hätte, etwas das man sich wünscht, die Vorstellung, wie mein Leben auch sein könnte:

*Frieden zu haben, nicht jeden Tag mit Angst auf die Straße gehen zu müssen,
Freunde an meiner Seite, auf die ich mich verlassen kann,
Hilfe zu erfahren, bei dem, mit dem ich nicht alleine klar komme,
Orientierung zu finden, damit ich weiß, wo ich hingehöre,
Gemeinschaft zu erfahren, Menschen in meinem Umfeld zu haben, die es gut mit mir meinen,
Achtung und Respekt zu bekommen, weg von dem Gefühl, dass ich nichts wert bin.*



Nach diesem Gedankenaustausch machen sich alle auf den Weg: aus der Dunkelheit zum Licht. Hierfür hat Hardy den Spielplatz mit einer schwarzen Folie in zwei Hälften geteilt. Die eine Hälfte liegt nun, da es bereits Abend geworden ist, im Dunkeln. Die andere wird von dem Tannenbaum mit einer Lichterkette erleuchtet. Dazwischen ist der Vorhang und ein auf zwei Auflagen liegender Balken. Jetzt gehen alle Jugendlichen aus der Dunkelheit über den Balken ins Licht. Einige brauchen Hilfe, um nicht herunterzufallen, andere haben Angst, sich im Dunklen zu bewegen. Es dauert eine Weile, aber dann sind alle im Licht angekommen. Alle verstehen, was es heißt daran zu glauben, seinen Weg zu finden, wie wichtig es ist, das ein KIND diesen Weg für uns bereits gegangen ist.

Im Licht angekommen wird gefeiert, es wird gesungen und getanzt, so lebensfroh, wie die Brasilianer eben sind. In dieser Gemeinschaft haben alle die Botschaft von Weihnachten gefühlt.

Licht, das ist die Geburt von Jesus! Licht ist, in einem Elendsviertel dieser Welt, eben auch *Hakuna Matata*. Das dieses Licht erstrahlen kann, dazu tragen wir alle bei, die wir die Kinder von Teotonio Vilela unterstützen.

Für diese Unterstützung möchte ich mich ganz herzlich bedanken! Gemeinsam mit den Kindern und Hardy in Brasilien, wünsche ich frohe Weihnachten, alles Gute für das neue Jahr und ein Licht, das für jeden von uns scheint!



Peter Rodermund
1. Vorsitzender Debra e.V.